

Albanesi o Shqiptari?

Testo in lingua tedesca stralciato dal libro

Die Albaner: Eine Geschichte zwischen Orient und Okzident

(Gli albanesi: una storia tra Oriente e Occidente)

scritto dallo svizzero

Oliver Jens Schmitt

storico sull'Europa orientale e professore dell'università di Vienna

traduzione di Amanda Relli



copertina del libro

Albaner oder Skipetaren?

Die meisten Albaner nennen sich heute «shqiptar». Mit Ausnahme des Serbischen, wo der Begriff «šiptar» äußerst abfällig verwendet wird (korrekt spricht man von «albanac»), bezeichnen aber alle Nachbarvölker die Albaner mit einem Begriff, der den Stamm «alb» oder «arb» aufweist. Auch die im Spätmittelalter nach Griechenland und Unteritalien ausgewanderten Albaner bezeichnen sich nicht als «shqiptar», sondern als «Arvaniten» bzw.

«Arbëresh». Wie ist diese Erscheinung zu erklären? Im Mittelalter kannten die Albaner als Volksnamen für sich selbst nur den Begriff «arbër», ihren Siedlungsraum nannten sie «Arbëria» oder «Arbënia». Dieser Name leitet sich von dem in der Antike wenig belegten Stammesnamen der «Albanoi» ab. Ob und wie die Albaner ihn von einem anderen Ethnikum angenommen haben, ist unklar. Einzigartig wäre eine derartige Aneignung eines alten Volks- bzw. Raumnamens nicht. Deutsche Siedler haben im Hochmittelalter den Namen der von ihnen unterworfenen Prussen angenommen (Preußen).

Während man die Herkunft des Volksnamens Albaner kaum klären kann, stehen für den Wechsel von «arbër» zu «shqiptar» einige wenige Schriftquellen zur Verfügung. Die Ablegung des alten Volksnamens erfolgte sehr spät, um 1700, und stellt zumindest unter diesem Gesichtspunkt eine europäische Auffälligkeit dar. Warum nimmt eine große Gruppe einen neuen Namen an? Die albanische Gesellschaft war von der osmanischen Eroberung, die ein Jahrhundert (1385–ca. 1500) gedauert und in Teilregionen schwerste Verwüstungen und Bevölkerungsverluste mit sich gebracht hatte, in ihren Grundfesten erschüttert worden. Im 16. und besonders im 17. Jh. waren viele Albaner zum Islam übergetreten. Der Name «arbër» war eng mit der mittelalterlichen christlichen Kultur verbunden, die durch den Islam beiseitegedrängt wurde. Die islamisierten Albaner als Träger osmanischer Macht auf dem Balkan vermieden zunehmend einen Namen, der an die christliche Vergangenheit erinnerte. Der Begriff «shqiptar» (wohl von dem Verb «shqiptoj», «sich verständlich ausdrücken») breitete sich im geschlossenen Sprachgebiet auf dem Balkan allmählich – wohl im 18. Jh. – auch auf albanische Christen aus und diente zur Abgrenzung von Anderssprachigen. Er erfasste aber nicht jene albanischen Gemeinschaften außerhalb des Kernsiedlungsgebietes, d.h. in Griechenland und Süditalien. Die umwohnenden Völker haben – mit Ausnahme der eng mit den «shqiptar» verwobenen Serben – den Namenswechsel nicht nachvollzogen, sieht man von altmodischen Ausdrücken wie «Skipetar» (bekannt v.a. durch Karl Mays «Durch das Land der Skipetaren») einmal ab. Kein anderes europäisches Volk der Neuzeit hat auf einen tiefen kulturellen Schock eine derart radikale

pagina del libro

testo originale	traduzione
<p>Albaner oder Skipetaren?</p> <p>Die meisten Albaner nennen sich heute «shqiptar». Mit Ausnahme des Serbischen, wo der Begriff «siptar» äußerst abfällig verwendet wird (korrekt spricht man von «albanac»), bezeichnen aber alle Nachbarvölker die Albaner mit einem Begriff, der den Stamm «alb» oder «arb» aufweist. Auch die im Spätmittelalter nach Griechenland und Unteritalien ausgewanderten Albaner bezeichnen sich nicht als «shqiptar», sondern als «Arvaniten» bzw. «Arberesh».</p> <p>Wie ist diese Erscheinung zu erklären? Im Mittelalter kannten die Albaner als Volksnamen für sich selbst nur den Begriff «arber», ihren Siedlungsraum nannten sie «Arberia» oder «Arbenia». Dieser Name leitet sich von dem in der Antike wenig belegten Stammesnamen der «Albanoí» ab. Ob und wie die Albaner ihn von einem anderen Ethnikum angenommen haben, ist unklar.</p> <p>Einzigartig wäre eine derartige Aneignung eines alten Volks- bzw. Raumnamens nicht. Deutsche Siedler haben im Hochmittelalter den Namen der von ihnen unterworfenen Prussen angenommen (Preußen).</p> <p>Während man die Herkunft des Volksnamens Albaner kaum klären kann, stehen für den Wechsel von «arber» zu «shqiptar» einige wenige Schriftquellen zur Verfügung. Die Ablegung des alten Volksnamens erfolgte sehr spät, um 1700, und stellt zumindest unter diesem Gesichtspunkt eine europäische Auffälligkeit dar.</p> <p>Warum nimmt eine große Gruppe einen</p>	<p>Albanesi o Shqiptari?</p> <p>Oggi, la maggior parte degli albanesi si definisce "Shqiptar". Con l'eccezione della lingua serba, dove il termine "siptar" viene usato in modo dispregiativo (in modo corretto si dice "albanac"), tutte le nazioni vicine chiamano gli albanesi con lo stesso termine che ha come radice "alb" o "arb". Anche gli albanesi che nel tardo Medioevo emigrarono in Grecia o nell'Italia meridionale, non si identificano come "Shqiptari", ma come "Arvaniti" o "Arbëreshë".</p> <p>Come si spiega questo fenomeno? Nel Medioevo, gli albanesi, per chiamare se stessi conoscevano solo il termine "arber" e definivano la loro area di insediamento "Arberia" o "Arbenia". Questo nome deriva dall'antico nome tribale di "Albanoí", sul quale c'è poca documentazione. Non è chiaro se e come gli albanesi lo abbiano adottato da un altro gruppo etnico.</p> <p>Non sarebbe unica una tale appropriazione di un vecchio nome tribale o nazionale; [ad esempio] i coloni tedeschi, nell'alto medioevo, adottarono il nome dei "Pruzzi", popolo da loro sottomesso (Prussia).</p> <p>Mentre è quasi impossibile chiarire l'origine del nome del popolo albanese, ci sono alcune fonti disponibili per spiegare il cambio da "Arber" a "Shqiptar". L'abbandono della vecchia denominazione [Arber] accadde molto tardi, intorno all'anno 1700 e, almeno da questo punto di vista, rappresenta una stranezza europea.</p> <p>Perché un grande gruppo etnico adotta un</p>

neuen Namen an? Die albanische Gesellschaft war von der osmanischen Eroberung, die ein Jahrhundert (1385-ca. 1500) gedauert und in Teilregionen schwerste Verwüstungen und Bevölkerungsverluste mit sich gebracht hatte, in ihren Grundfesten erschüttert worden.

Im 16. und besonders im 17. Jh. waren viele Albaner zum Islam übergetreten. Der Name «arber» war eng mit der mittelalterlichen christlichen Kultur verbunden, die durch den Islam beiseite gedrängt wurde. Die islamisierten Albaner als Träger osmanischer Macht auf dem Balkan vermieden zunehmend einen Namen, der an die christliche Vergangenheit erinnerte.

Der Begriff «shqiptar» (wohl von dem Verb «shqiptoj», «sich verständlich ausdrücken») breitete sich im geschlossenen Sprachgebiet auf dem Balkan allmählich - wohl im 18. Jh. - auch auf albanische Christen aus und diente zur Abgrenzung von Anderssprachigen. Er erfasste aber nicht jene albanischen Gemeinschaften außerhalb des Kernsiedlungsgebietes, d.h. in Griechenland und Süditalien.

Kein anderes europäisches Volk der Neuzeit hat auf einen tiefen kulturellen Schock eine derart radikale Identitätsänderung vollzogen: «Shqiptar» verlieh der völligen Umorientierung der albanischen Gesellschaft Ausdruck, die bis 1912 in ihrer übergroßen Mehrheit nach Istanbul, der Hauptstadt des Osmanischen Reiches, blickte.

nuovo nome? La società albanese era stata scossa dalla conquista ottomana che era durata oltre un secolo (1385-ca. 1500) e aveva causato nelle sotto-regioni gravi devastazioni e un decremento della popolazione locale.

Nel secolo XVI e soprattutto nel secolo XVII, molti albanesi si erano convertiti all'Islam. Il nome "Arber" era strettamente legato alla cultura cristiana medievale che era stato messo da parte dall'Islam. Gli albanesi islamizzati, come portatori del potere ottomano nei Balcani, man mano evitarono un nome che ricordava il loro passato cristiano.

Il termine "Shqiptar", probabilmente dal verbo "shqiptoj" (pronunciare bene, esprimersi in modo comprensibile), si diffuse gradualmente nell'area linguistica compatta dei Balcani. Probabilmente nel secolo XVIII si diffuse anche tra i cristiani albanesi e serviva come delimitazione con gente di lingua diversa. Ma non coprì quelle comunità albanesi al di fuori dell'area di insediamento centrale, per esempio in Grecia e nell'Italia meridionale.....

Nessun altro popolo europeo dell'epoca moderna ha subito un cambiamento di identità così radicale a un profondo shock culturale: "Shqiptar" ha espresso il completo riorientamento della società albanese, che fino al 1912, nella sua stragrande maggioranza, ha guardato verso Istanbul, capitale dell'impero ottomano.